

Studentischer Lobgesang auf exzellente Lehre

Der 1822-Universitätspreis ging in diesem Jahr an die Romanistin Marta Muñoz-Aunión, den Biologen Paul Dierkes und den Erziehungswissenschaftler Friedrich Wolf.

Zum 21. Mal ist am 8. November der 1822-Universitätspreis für exzellente Lehre verliehen worden. Ausgezeichnet wurden in diesem Jahr die Romanistin Marta Muñoz-Aunión, der Biologe Paul Dierkes und der Erziehungswissenschaftler Friedrich Wolf. Die Feier im Casino-Festsaal lag fest in studentischer Hand.

Der Abend wird von den Studierenden geschmissen – verkündete Valentin Teufel, der gemeinsam mit Janina Müller ein studentisches Moderationsduo bildete, gleich zu Beginn der Preisverleihung. Sympathisch und souverän führten die beiden durch den Abend. Und wie in jedem Jahr flossen auch die Lobreden auf die Preisträger und die Preisträgerin aus studentischem Munde. Was nur konsequent ist, denn schließlich sind es die Studierenden, die die Namen vorbildlicher Hochschullehrer und -lehrerinnen, Dozenten und Dozentinnen ins Spiel bringen und deren Nominierungen mit viel Engagement begründen.

Im Fall von Dr. Marta Muñoz-Aunión haben sie dies mit besonderer Ausdauer getan: Die Spanisch-Lektorin am Institut für romanische Sprachen und Literaturen am Fachbereich 10 war bereits zum dritten Mal nominiert, nun erhielt sie für ihr Engagement in der Lehre den 1. Preis, der mit 15 000 Euro dotiert ist. Beeindruckend die Laudatio von Rosa Crespo Marcos und Viola Lappy: Die spanische Muttersprachlerin trug auf Deutsch vor, die deutsche auf Spanisch. Sie vermittelten ein plastisches Bild von der lebendigen Art des Unterrichts bei Muñoz-Aunión, mit der sie die Begeisterung für die spanische Sprache bei den Lernenden noch verstärkt. Insbesondere wurde die Persönlichkeit von Frau Muñoz-Aunión hervorgehoben und ihre Gabe, Emotionen zu wecken. Sie sei auch immer offen für Kritik und Verbesserungsvorschläge und passe ihren Unterricht den Erfordernissen an. In ihrer Dankesrede hob die Preisträgerin die Bedeutung der Lektoren in den philologischen und kulturwissenschaftlichen Fächern hervor, die „lebendige Brücken“ zwischen den Sprachen und Kulturen seien.

Der 2. Preis, mit 10 000 Euro dotiert, ging an den Zootierbiologen Prof. Paul Dierkes. Laudator Jan Daniel Enzmann dankte dem Geschäftsführenden Direktor der Abteilung Didaktik der Biowissenschaften und Inhaber der Opel-Zoo-Stiftungsprofessur für seinen unermüdlichen Einsatz als Studiendekan. Gegenüber den Studierenden verstehe er es, seine Leidenschaft für die Biologie weiterzuvermitteln, den „Funken zu zünden“. Dierkes wird im studentischen Nominierungs-



Marta Muñoz-Aunión, der Biologe Paul Dierkes (r.) und der Erziehungswissenschaftler Friedrich Wolf.
Foto: Dettmar

schreiben als besonders zugewandt und offen beschrieben. Seine Tätigkeit in Zusammenhang mit dem Opel-Zoo ermögliche wertvolle praktische Erfahrungen und Einblicke. Das von ihm etablierte Fach Verhaltensbiologie ist bei den Studierenden äußerst beliebt. In seiner Gremienarbeit engagiert er

sich in Abstimmung mit der Fachschaft für die Neugestaltung des Bachelors Biowissenschaften.

Den 3. Preis nahm der Erziehungswissenschaftler Friedrich Wolf entgegen. „Er hat uns ermutigt und uns Selbstvertrauen gegeben“, beschrieb Laudatorin Kerstin Wolf die Verdienste ihres Namensvetters. Bei der Vermittlung des eigentlich eher trockenen Stoffes der empirischen Sozialforschung gehe er neue Wege der Veranschaulichung, z. B. mit Hilfe von Comics. Die Methode des Flipped Classrooms führe dazu, dass im Seminar auf besserer Grundlage diskutiert werde, da man sich die Inhalte selbstständig zu Hause aneignen würde. Als Mitglied der AG Medien am Fachbereich Erziehungswissenschaften hat Wolf eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der digitalen bzw. hybriden Lehre gespielt und sich an der Entwicklung innovativer Lehrformate beteiligt.

„Du brauchst keinen Lehrer, der dich beeinflusst. Du brauchst einen Lehrer, der dich lehrt, dich nicht mehr beeinflussen zu lassen“ – Ayse Azar, Staatsministerin im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, zitierte den Dalai Lama, um ihr Bild von der idealen Lehrpersonlichkeit zu beschreiben. Die Bedeutung exzellenter Lehre sei aber noch immer nicht in allen Köpfen verankert, deshalb sei es

wichtig, dass der 1822-Universitätspreis sie einmal im Jahr ins Rampenlicht rücke. Asar hob insbesondere die Präsenzlehre hervor, die auch in Zeiten der Energieteuering aufrechterhalten bleiben solle.

Vizepräsidentin Prof. Christiane Thompson freute sich über das Bekenntnis Azars zur Präsenzlehre und erinnerte daran, dass schon Humboldt und Schleiermacher die Universität als „sozialen Raum“ gesehen und „der Gemeinschaft von Lehrenden und Studierenden eine kaum zu überschätzende Bedeutung für die Universität bzw. für die Wissenschaft“ beigemessen hätten. Viel habe sich seitdem geändert – insbesondere die Studierendenzahlen, aber die Bedeutung der Universität als sozialer Raum, in dem das Individuum seine geistigen Fähigkeiten frei entfalten könne, sei geblieben. Die hybride Lehre sei insofern kein Ersatz für die Präsenzlehre, als dabei auf die Anwesenheit des Einzelnen verzichtet werden könne.

Auf die Anwesenheit der Studierenden konnte an diesem Abend jedenfalls nicht verzichtet werden. Außer der Moderation und den Laudationes war auch die Unterhaltungseinlage studentisch: Science Slammer Luca Neupert beschrieb in seinem munteren Vortrag das studentische Leben unter Pandemiebedingungen und glich seine persönlichen Erfahrungen mit den Ergebnissen empirischer Studien ab. Auch wenn er als eher introvertierter Mensch zu Beginn ganz zufrieden gewesen sei mit den Beschränkungen und erst in „Phase 2“ erkannte: „Ich mag Menschen doch“ – am meisten fehlte das Zwischenmenschliche.

Der 1822-Universitätspreis für exzellente Lehre wird seit 2002 von der Stiftung der Frankfurter Sparkasse und der Goethe-Universität gemeinsam vergeben. Der 1. und 3. Preis wird von der Sparkasse finanziert, der 2. von der Goethe-Universität. Der Preis soll die Aufmerksamkeit auf vorbildliche Lehre lenken und deren hohen Stellenwert deutlich machen. Nach den Worten von Dr. Ingo Wiedemeier, des Vorstandsvorsitzenden der Frankfurter Sparkasse, wolle man an dem Preis festhalten. Er sei „nicht nur finanzieller Ausdruck unserer Wertschätzung für herausragendes Engagement der Lehrenden. Diese Förderung leisten wir auch aus der tiefen Überzeugung heraus, dass die Goethe-Universität mit ihrer hervorragenden Reputation ein überaus wichtiger Multiplikator für die Attraktivität und Prosperität der gesamten Region ist.“ Zum 200. Geburtstag der Frankfurter Sparkasse in diesem Jahr überreichte Vizepräsidentin Thompson eine vom Künstler Otmar Hörl gestaltete und eigens in Sparkassen-Rot gefärbte Riesenrose.

Anke Sauter

Neben den Ausgezeichneten wurden folgende Lehrenden nominiert:

- Dr. Rupert Abele**,
FB 14 (Biochemie, Chemie, Pharmazie)
- Dr. Mahmoud Bassiouni**
FB 03 (Gesellschaftswissenschaften)
- Dr. Johannes Friedrich Diehl**
FB 06 (Evangelische Theologie)
- Prof. Dr. Robert Fürst**
FB 14 (Biochemie, Chemie, Pharmazie)
- Dr. Mariam Kamarauli**
FB 09 (Sprach- und Kulturwissenschaften)
- Maria Kofer, M.A.**
FB 09 (Sprach- und Kulturwissenschaften)
- Apl. Prof. Lukas Ohly**
FB 06 (Evangelische Theologie)
- Samantha Ruppel**
M.A., FB 03 (Gesellschaftswissenschaften)
- Prof. Dr. Alexander Vogel**
FB 11 (Geowissenschaften)
- Prof. Dr. Johannes Völz**
FB 10 (Neuere Philologien)
- Dr. Marianne Wiedenmann**
FB 04 (Erziehungswissenschaften)
- Dr. Dirk Wiegandt**
FB 08 (Philosophie und Geschichtswissenschaften)

MainMUN 2023

Jedes Jahr organisiert ein Team engagierter und politisch interessierter Studierender eine Simulation der Vereinten Nationen an der Goethe-Universität Frankfurt – die Main Model United Nations (MainMUN) Konferenz, für Studierende und Schüler*innen aus aller Welt ab 16 Jahren. Die Frankfurter MainMUN wird in diesem Jahr von Prof. Dr. Lisbeth Zimmermann betreut. Die Konferenz selbst wird von Studierenden der Goethe-Universität ehrenamtlich organisiert und durchgeführt. Das Konzept

besteht darin, Teilnehmenden mit der Arbeit der Vereinten Nationen vertraut zu machen. Sie schlüpfen dabei in die Rolle von Diplomaten und Diplomaten, repräsentieren ein Mitgliedsland in einem Gremium oder Organ der Vereinten Nationen und entwickeln mit anderen Delegierten Lösungsvorschläge zu aktuellen weltpolitischen Herausforderungen. Dabei treten sie aktiv für die Positionen und Interessen des zu repräsentierenden Staates ein. Auch soziale Kompetenzen sind dabei gefordert, denn die Delegierten müssen verschiedene Ver-

handlungstechniken zur Kompromissfindung ausprobieren. Ferner hilft MainMUN mit seinem Charakter als internationale Konferenz bei der Vernetzung junger Menschen aus verschiedenen Ländern, die komplette Simulation ist Englisch. Die Konferenz findet vom 2. bis 5. März 2023 statt. Studierende aller Fachbereiche sind herzlich willkommen, an MainMUN 2023 teilzunehmen.

Mehr unter

www.mainmun.de; E-Mail: contact@mainmun.de